

Gustav Meyer-Wüest, Buchs/Dagmersellen, 1925-2015

Autor(en): **Wanner, Josef**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **74 (2017)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gustav Meyer-Wüest, Buchs/Dagmersellen, 1925–2015

Josef Wanner



Am 3. November 2015 starb Gustav Meyer unerwartet nach kurzem Spitalaufenthalt. Mit ihm verlieren wir einen unermüdlichen Schaffer und Forscher der Geschichte im Hürntal. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen auf dem kleinen Bauernhof Bettimatt in Buchs, besuchte er während sieben Jahren die obligatorischen Schulen. Sein sehnlichster Wunsch, weitere und höhere Schulen zu besuchen, blieb ihm aus wirtschaftlichen Gründen und wegen der Kriegszeit verwehrt.

Zusammen mit seiner Ehefrau Marie Meyer-Wüest bewirtschaftete er den eigenen Landwirtschaftsbetrieb Bettimatt.

Wie er selber ausführte, hätte er ohne die tatkräftige Unterstützung seiner Frau die unzähligen öffentlichen Verpflichtungen nicht wahrnehmen können.

Gustav Meyer diente der Gemeinde Buchs in diversen Ämtern. So war er während vieler Jahre Gemeindeamman (1975–1991), einige Jahre davon gleichzeitig als Gemeindepräsident (1975–1987). In seiner Freizeit und vor allem im Pensionsalter widmete er sich leidenschaftlich seiner Heimat und der Dorfgeschichte. Dank seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Vorstandmitglied der Güterzusammenlegung und weiteren Aufgaben wie zum Beispiel Feuerwehrkommandant, Schnapsvogt, Postautofahrer, Betriebsbeamter kannte er Land und Leute von Buchs und Umgebung mit ihren Geschichten bestens. Viele lokale Kostbarkeiten und historische Zusammenhänge wären ohne das breite Wissen und das fleissige Forschen von Gustav Meyer der Nachwelt für immer zugeschüttet geblieben.

1996 erschien sein erstes Buch: «Buchs. Eine Gemeinde im luzernischen Hürntal». Es ist das Standardwerk der Buchser Geschichte. Es folgten regelmässig weitere Bücher und Schriften zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen. Einen Schwerpunkt bilden die Schriften aus dem Kirchen- und Pfarreiarchiv von Uffikon-Buchs. Den krönenden Abschluss bildete das Buch über die Sankt-Andreas-Kapelle in Buchs von 2014.



Buchs

Eine Gemeinde im luzernischen Hürntal

Das «Buchser Buch», erschienen 1996, Autor Gustav-Meyer-Wüest.

Gustav Meyer hat seine Begabungen und seinen Wissensdrang, verbunden mit seinen Erfahrungen und der unermüdlichen Schaffenskraft, für die Allgemeinheit eingesetzt. Damit hat er bleibende Werke hinterlassen, die für kommende Generationen sehr wertvoll sein werden. Längst vergessene Schicksale unserer Vorfahren hat er ins Bewusstsein gebracht.

Die Gemeinde Buchs dankte Gustav Meyer mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts im Jahr 2004. Durch die Gemeindevereinigung wurde Gustav Meyer zum Ehrenbürger von Dagmersellen. Sein grosses Engagement verdient den Dank und die Anerkennung über den Tod hinaus.

Adresse des Autors:
Josef Wanner-Fellmann
Chammeren
6211 Buchs

Zum Autor:
Ich durfte Gustav Meyer in den letzten 30 Jahre bei seinen geschichtlichen Forschungen begleiten. Ich habe ihn sehr geschätzt und konnte mich mit ihm stundenlang über die Lokalgeschichte unterhalten. Er hatte mich in den 1990er-Jahren angefragt für seine Nachfolge im Vorstand der Heimatvereinigung Wiggertal.

In meiner elfjährigen Amtszeit als Buchser Gemeindepräsident durfte ich mehrere Vernissagen seiner Bücher organisieren. Höhepunkt war die Verleihung des Ehrenbürgerrechts im 2004.